

auch während des Betriebes verschiebbare Keile reguliert; diese Keile liegen an den Seiten der beiden Ständer, werden durch Schraubengeräte angezogen oder gelüftet und drücken oder entlasten die elastischen Kissen *xx'*, an welche sich die Walzenlager der Tragbügel anlegen. Durch diese Vorrichtung kann die Spaltweite des Walzwerkes beliebig gestellt werden. Beide Konstruktionen sind durch Patente geschützt.

Nachweisung über die Gewinnung von Mineralkohlen (nebst Briketts und Koks) im Dezember 1909.

(Zusammengestellt im k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten.)

	Rohkohle (Gesamtförderung) <i>q</i>	Briketts <i>q</i>	Koks <i>q</i>
A. Steinkohlen:			
1. Ostrau-Karwiner Revier	6,397.193	31.815	1,616.592
2. Rossitz-Oslawaner Revier	383.353	82.000	33.800
3. Mittelböhmisches Revier (Kladno—Schlan)	2,387.653	107	—
4. Westböhmisches Revier (Pilsen—Mies)	1,225.797	36.844	18.200
5. Schatzlar-Schwadowitzer Revier	368.112	—	1.724
6. Galizien	1,337.326	—	—
7. Die übrigen Bergbaue	104.621	2.320	—
Zusammen Steinkohle im Dezember 1909	12,204.055	153.086	1,670.816
" " " " " 1908	10,561.870	137.847	1,519.585
Vom Jänner bis Ende Dezember 1909	139,227.800	1,818.065	20,057.788
" " " " " 1908	138,753.823 ¹⁾	1,476.088 ¹⁾	18,757.241 ¹⁾
B. Braunkohlen:			
1. Brüx-Teplitz-Komotauer Revier	15,431.701	5.450	— ²⁾
2. Falkenau-Elbogen-Karlsbader Revier	3,394.729	160.804	—
3. Wolfsegg-Thomasroither Revier	377.279	—	—
4. Leobner und Fohnsdorfer Revier	760.270	—	—
5. Voitsberg-Köflacher Revier	730.691	—	—
6. Trifail-Sagorer Revier	825.020	—	—
7. Istrien und Dalmatien	185.000	—	—
8. Galizien	18.612	—	—
9. Die übrigen Bergbaue der Sudetenländer	287.803	—	—
10. " " " " Alpenländer	683.456	6.522	—
Zusammen Braunkohle im Dezember 1909	22,694.561	172.776	—
" " " " " 1908	20,892.028	169.686	14.200³⁾
Vom Jänner bis Ende Dezember 1909	259,199.689	1,828.028	232.110 ³⁾
" " " " " 1908	267,289.256 ¹⁾	1,892.711 ¹⁾	269.500 ¹⁾

¹⁾ Richtiggestellt nach der Statistik des Bergbaues in Österreich pro 1908. I. Lieferung.
²⁾ Die Produktionsdaten sind noch nicht bekannt.
³⁾ Mit Berücksichtigung der nachträglich erhobenen Produktion pro November per 27.333 *q*.

Erteilte österreichische Patente.

Nr. 35.423. — Eisenhütten-Actien-Verein Düdelingen in Düdelingen (Luxemburg). — **Verfahren zur Behandlung heißgehender Chargen in der basischen Bessemerbirne.** — Dem wechselnden Gange der Hochöfen entsprechend ist die chemische Zusammensetzung des Roheisens starken Schwankungen unterworfen und demzufolge der thermische Verlauf des Windfrischens sehr verschieden. Je nach den zur Verfügung stehenden Rohmaterialien ist man oft gezwungen ein Roheisen herzustellen, welches seiner chemischen Zusammensetzung entsprechend einen heißen Chargengang zur Folge hat. Insbesondere ist der Siliciumgehalt des öfteren sehr hoch. Damit nun die Temperatur während des Nachblasens nicht über die zweckmäßige Grenze steigt, verfährt man bisher so, daß man die Chargen mit Schrott und überschüssigem Kalk abkühlt. In Stahlwerken mit Kupolofenbetrieb wird Schrott mit dem Roheisen im Kupolofen angeschmolzen, damit

das Frischen im Konverter weniger heiß verläuft. Das Abkühlen der Chargen mit Schrott ist jedoch nachteilig. Während des Nachblasens kommt der Schrott nach und nach zum Erweichen und Schmelzen durch die stattfindende Temperaturerhöhung, so daß das Bad während dieser Periode halbgeschmolzene Eisenteile enthält, welche leicht vom Gasstrom mit fortgerissen oder von der Schlacke zurückgehalten werden. Von der eingesetzten Schrottmenge wird kaum mehr als drei Viertel wiedergewonnen. Schrott mit dem Roheisen im Kupolofen umzuschmelzen, ist auch unökonomisch. Denn, abgesehen von den hohen Schrottpreisen, ist zum Schmelzen desselben eine bedeutende Koks menge erforderlich. Zum Abkühlen der Chargen überschüssigen Kalk zusetzen, welcher die Entphosphorung eher beeinträchtigt als begünstigt, ist auch verwerflich. Mit steigendem Kalkgehalt wird die Schlacke zähflüssiger und hält dann leichter Eisentropfen zurück als